

Der gestirnte Himmel über mir – Was kann ich wissen und woran darf ich glauben? Mit diesem an Immanuel Kant angelehnten Titel hatte Harald Lesch seinen Vortrag überschrieben. Der Astrophysiker lud die rund 280 Zuhörenden im Vortragssaal der Katholischen Akademie zu einer „konspirativen Sitzung“ ein, denn „Sie hören einem Wissenschaftler zu, das tun längst nicht mehr alle“. Wie bei einem Feuerwerk zündete Harald Lesch eine Rakete nach der anderen, die Mischung aus ernsten und unterhaltsamen Elementen sorgte bei dieser Kooperationsveranstaltung mit der Görres-Gesellschaft für aufmerksame Stille im Saal. Selbst den Klingelton eines Handys nutzte der Wissenschaftler für eine kleine parodistische Einlage.

Es sei „ganz schön was los im Universum“, stieg Lesch ein, aber wir könnten „die Geschichte der Natur gut erzählen“. Das liege an bewähr-



Bild: Wikimedia Commons, Public Domain

Das in München in der Alten Pinakothek hängende Gemälde von Adam Elsheimer – es entstand im Jahr 1609 in Rom – trägt den Titel *Die Flucht nach Ägypten*. Es ist eines der ersten Werke in der europäischen Kunstgeschichte, das den realen Sternenhimmel nachbildet.

Gravitation, Verdichtung und Erhitzung entständen die Himmelskörper, auch die Sonne, „der schönste Stern der Milchstraße“.

Man könne quasi in einem Zeitraffer beobachten, wie Planeten wüchsen, „aber eigentlich sei das nichts anderes, „als wenn Sie 40 Millionen Jahre nicht staubsaugen in ihrem Schlafzimmer“, ver-

anschaulichte der Astrophysiker die zeitlichen Dimensionen des Prozesses.

Für die Erde spiele der Mond eine besondere Rolle, er habe mit dafür gesorgt, dass Leben auf unserem Planeten möglich wurde. Dieser Weg vom Einfachen zum Komplexen, vom Urknall bis zur Entstehung des menschlichen Hirns seien eine „ungeheu-

Die Entwicklung des Universums ist die größte Geschichte aller Zeiten, formuliert Harald Lesch. Da die Naturgesetze überall im Universum gelten, sind Kosmologie und Teilchen-Physik letztlich nur zwei Seiten einer Medaille, erklärt der Physiker.

erliche Entwicklung“. Auch sie sei weitgehend erklärbar, vor allem durch die Evolutionstheorie, die heute eine *theory of everything* in der Biologie bilde.

Kosmos, Gott und Mensch

Der Astrophysiker Harald Lesch und der Philosoph Wilhelm Vossenkuhl

ten Modellen wie der Quanten- und der Relativitätstheorie. Doch für die Wahrheit seien Naturwissenschaftler nicht zuständig, Lesch bezeichnete sich als „empirischen Naturalisten“, das heißt: „Jede Hypothese muss an der Erfahrung scheitern können.“ Zum Klimawandel etwa könne man keine Meinung haben, er sei einfach eine empirische Tatsache – aber nicht hinzunehmen, wie Lesch später ausführte.

Die Entwicklung des Universums sei „die größte Geschichte aller Zeiten“, so Harald Lesch. Da die Naturgesetze überall im Universum gelten, seien Kosmologie und Teilchen-Physik letztlich nur zwei Seiten einer Medaille. Durch



Freuten sich über die gelungene Veranstaltung: Dr. Martin Barth, Generalsekretär der Görres-Gesellschaft (li.), und Akademiedirektor Dr. Achim Budde.



Prof. Dr. Harald Lesch, Professor für Astrophysik an der LMU und Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie in München

Doch das Anthropozän, in dem die Eingriffe des Menschen in die Natur unsere Erde massiv verändern, wachse sich zur Katastrophe aus, obwohl man es besser wissen müsste. „Wir machen einfach, ohne unsere Erkenntnisse zu berücksichtigen“, so Harald Lesch. Über sehr lange Zeiten entstandene fossile Ressourcen zu nutzen, bedeute, die Vergangenheit zur Gegenwart zu machen, „wir leben energetisch völlig verfettet“. Kosmos und Klima seien als Einheit zu begreifen, „ein gesunder Planet ist die einzige Voraussetzung dafür, dass wir gesund bleiben“. Die Trennung von Mensch und Natur sei fatal, die dadurch entstandenen Probleme mit Technik lösen zu wollen, greife zu kurz.

Im Gespräch des Astrophysikers mit dem Philosophen Wilhelm Vossenkuhl wies dieser darauf hin, dass das Anthropozän ein „Spätprodukt der Aufklärung“ sei und auch naturwissenschaftliches Denken in der Gefahr stünde, zur Ideologie zu verkommen. Harald Lesch hingegen sieht das Problem eher in der völligen Ökonomisierung aller Lebensbereiche. Während die Theoreme der Mathematik völlig unstrittig seien, werde die Aufklärung Religion und Theologie zum Aberglauben ab, führte Wilhelm Vossenkuhl weiter aus. Für Harald Lesch steckt dahinter mehr ein Angriff auf die Kirche als der Versuch, den Gottesglauben zu vernichten. Die Zeit eines naturwis-

senschaftlichen Reduktionismus, wie ihn noch David Hume vertreten habe, sei längst vorbei. Viele Debatten in den Naturwissenschaften spielten sich auf rein geistiger Ebene ab, es gehe längst nicht mehr nur darum, was ich sehe oder messen kann.

Es sei aber eine „absurde Schere“ entstanden zwischen allgemein gültigen exakten Naturwissenschaften einerseits und Ethik und Religion andererseits, die zunehmend ins Private abgedrängt würden, so Wilhelm Vossenkuhl. Auf der einen Seite stünde der Glanz der Wissenschaft, auf der anderen eine „Re-Animalisierung des Menschen“. Ein Hauptproblem sei die Umwandlung der Grundlagen-Forschung in Technologie, die sich dann in rascher Geschwindigkeit über die ganze Erde ausbreite. Die Beispiele reichten vom Auto bis zum Internet, so Harald Lesch. Von der heute breit diskutierten Künstlichen Intelligenz profitiere nur eine kleine Gruppe, „die anderen müssen mit dem Irrsinn zurechtkommen“. In einer durchökonomisierten Welt hätten die Kirchen eine große Chance, sie könnten einen „ökonomiefreien Denkraum“ anbieten, so der Astrophysiker. „Wir sollten nicht nörgeln“, sondern „unsere Freiheitsoptionen nützen“, um die Welt gemeinsam besser zu machen, so sein Fazit.

Der Philosoph Wilhelm Vossenkuhl sieht das Anthropozän als ein Spätprodukt der Aufklärung. Auch naturwissenschaftliches Denken, so der Professor, steht in der Gefahr, zur Ideologie zu verkommen.

Das Gespann Harald Lesch und Wilhelm Vossenkuhl kommt am 25. Juli dieses Jahres wieder in die Katholische Akademie. Der Astrophysiker und der Philosoph referieren und diskutieren über *Geist und Natur im Zeitalter von KI*. Über [diesen Link](#) können Sie sich über die Veranstaltung informieren und auch gleich anmelden. ■



Wir haben das Referat und auch das Gespräch der beiden Wissenschaftler für Sie aufgezeichnet. Sie finden den Zugang zu den Videos, den Audios und den entsprechenden Folgen unseres Podcasts zur *debatte*. *Dokumentierte Vielfalt* hören in unserer Mediathek. In der PDF-Fassung dieses Heftes führt Sie [dieser Link](#) direkt zur Mediathek.



Die beiden Wissenschaftler waren in einigen Punkten recht unterschiedlicher Meinung, trugen diese Kontroversen aber sehr freundschaftlich aus.